zwei ♀♀, die dann unbefruchtete Eier ablegten, in 313 Lüchow (334) gefangen. Bereits am 5.VI. ein ♂ in DK-Vindeholme (85). Am 5. und 6.VIII. dann noch je ein ♀ in Öland und Smaaland/Schweden (285), die der Beobachter als Zuwanderer einstuft.

Hyles euphorbiae (LINNÉ, 1758) – BINNENWANDERER 1. Ordnung

Wie schon im Vorjahr wird der erste Wolfsmilchschwärmer am 20.V. beobachtet und zwar bei 7800 Freiburg (320). Zwei weitere Imagines am 30.V. in 8781 Gambach (342) und am 7.VI. bei Berlin (478). Von Mitte Juni bis Mitte Juli dann Raupenfunde in 6902 Sandhausen (399), 5425 Dörscheid/Rhein (400) und 8740 Bad Neustadt/Saale (272), sowie in der Umgebung von 7801 Vogtsburg/Kaiserstuhl (391). In dieser Zeit aber auch noch Falter in 6806 Viernheim (703) und 8742 Eyershausen (342).

Die ab Mitte August bei 7800 Freiburg gefundenen Raupen stellen dann schon die zweite Generation dar.

In Griechenland tauchen die ersten *euphorbiae* bereits ab dem 7.IV. bei Monemvasia (85) auf. Mitte Juni noch Faltermeldungen aus Südfrankreich (151) und aus Slowenien (54).

Noctuidae und Geometridae

von

ULRICH LOBENSTEIN

Etwa 80 Mitarbeiter sorgten für einen aufschlußreichen, teilweise allerdings an die ungünstigen Verhältnisse der Vorjahre erinnernden Noctuiden-Jahresbericht 1981. Dafür konnte auf einige weitere wanderverdächtige Arten näher eingegangen werden.

Sehr intensiv wurde 1981 im Raum 7400 Tübingen mitgearbeitet, so daß viele Arten hier augenscheinlich besonders häufig aufgetreten sind. Demgegenüber kamen die Meldungen aus den Alpen und dem Alpenvorland so spärlich, daß sie nicht – wie beabsichtigt speziell behandelt werden konnten. Angesichts dieser und weiterer Unregelmäßigkeiten wurden für diesen Jahresbericht keine Verbreitungskarten angefertigt.

Erfreulicherweise konnte wie 1980 eine alljährlich erscheinende Aufstellung interessanter Schmetterlingsfunde aus Dänemark herangezogen werden: SKOU, CHRISTENSEN, FIBIGER, HAURITZ, KAABER, KNUDSEN, MØLLER, SVENDSEN: "Fund af storsommerfugle i Danmark", København. Vergleicht man die dort vorgestellten Wanderfalterfunde mit den Meldungen der DFZS, so kann nur bestätigt werden, daß Dänemark eine besonders günstige Lage für Wanderfalterbeobachtungen hat, was früher auch schon Meldungen aus Schleswig Hol-

stein erkennen ließen (HARZ, 1971). Da dieses Bundesland sicher auch vom einen oder anderen DFZS-Mitglied besucht wird, sei hier kurz — als Ansporn — auf die interessanten Funde in den (nahe der deutsch-dänischen Grenze liegenden) Bearbeitungsräumen Fünen, Süd-, Ost- und Westjütland hingewiesen.
1980: *A. convolvuli* (1); *O. fennica* (1), *P. saucia* (1), *S. exigua* (2), *C. peltigera* (1), *T. ni* (1), *A. bractea* (6), *S. interrogationis* (2), *O. obstipata* (1);
1981: *A. convolvuli* (2), *A. atropos* (1), *P. saucia* (5), *M. vitellina* (1), *M. unipuncta* (4), *A. bractea, S. interrogationis* (12), *R. sacraria* (5), *O. obstipata* (1).

Zweifellos erreichen einige dieser Arten auch Schleswig Holstein, so daß alle Mitglieder dort um rege Mitarbeit gebeten werden.

I. Noctuinae

Scotia ipsilon (HUFNAGEL, 1766) — SAISONWANDERER 1. Ordnung

Im Jahr 1981 konnte mit 91 Faltermeldungen von 29 Orten wieder nur ein schwacher Einflug der Ipsiloneule registriert werden, wobei die Zahl aber bereits höher liegt als in dem extrem schlechten Flugjahr 1980 (nur 35 Falter).

Der auffällige Wechsel von starken und schwachen Entwicklungsjahren bei *S. ipsilon* wurde schon in früheren Jahresberichten hervorgehoben (1972, 1979). Betrachtet man den Massenwechsel in den Jahren 1971 bis 1981, so erkennt man einen engen Zusammenhang zwischen der überwiegend auf Süddeutschland bezogenen Häufigkeit und der Reichweite der nördlichsten Vorstöße in der Bundesrepublik. Als nördlichste Fundorte wurden gemeldet:

			Grad nördlicher Breite				Grad nördlicher Breite
1971	3470	Höxter (69)	51,8°	1977	3130	Lüchow (77)	53,0°
1972	4244	Elten (328)	51,9°	1978	3221	Marienhagen (750)	52,1°
1973	2192	Helgoland (43)	54,2°	1979	3130	Lüchow (334)	53,0°
1974	2059	Güster (446)	53,4°	1980	3002	Wedemark (650)	52,5°
1975	2261	Dagebüll (429)	54,8°	1981	3130	Lüchow (334)	53,0°
1976	2261	Dagebüll (429)	54,8°				

Unter der "Reichweite der Vorstöße" sind nicht wirklich die weitesten Flugstrekken zu verstehen, sondern die nördlichsten Orte mit so starker Individuendichte, daß die Art von Entomologen bereits wahrgenommen wird.

Tabelle 1:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *S. ipsilon* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahr 1981:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	0	1	1	20	18	44	7	91
Fundorte	0	0	1	1	12	2	10	3	29

Der erste Falter der 1. Generation wurde aus 7502 Malsch am 12.VIII. gemeldet (468), weitere 16 Beobachtungen im August nur südlich der Mainlinie, ab 5.IX. auch wieder nördlich.

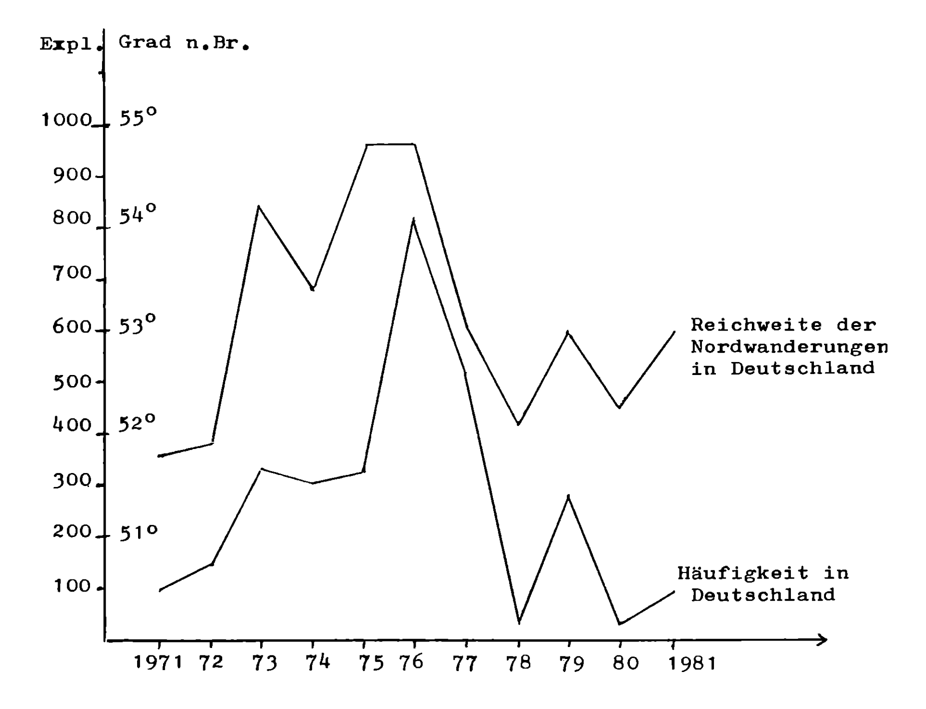
Die letzte Meldung datiert vom 18.X. aus 7800 Freiburg (593); damit dauerte die Flugzeit nur 44 Tage, war also extrem kurz.

Alpenvorland: nur eine einzige Meldung!

DDR: Einflug ab letztem Junidrittel (90) vermutlich bis 22.VII. (295). Die 1. Generation wurde vom 7.VIII. (295) bis Ende IX (118, 90) beobachtet, insgesamt wurden 34 Expl. von 4 Fundorten gemeldet.

Ausland

Dänemark: An 5 Orten in der Zeit vom 21.VIII. bis 23.X. zus. 7 Expl. (85).
Niederlande: Oostvoorne, 4.IX.–1.X. zus. 6 Expl. (198).
Vereinzelte Beobachtungen aus Griechenland (72, 85) und Südfrankreich (151).



Scotia ipsilon: Flugidagramm 1971–1981 für Deutschland, im Vergleich dazu die nach Breitengraden angegebenen nördlichsten Funde (Anmerkungen siehe Text).

Scotia segetum (SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Gruppe V

Mit 184 Expl. an 29 Fundorten hatte die Art erneut ein sehr schwaches Flugjahr, wobei 86 Falterfunde allein auf den Ort 6901 Dossenheim entfallen (703). Erste Meldungen am 13.V. in 7400 Tübingen (640) und am 20.V. in 3000 Han

nover (650) leiteten die 1. Generation ein, während die Art zu dieser Zeit in 4815 Schloß Holte noch als Raupe gefunden wurde (72). Das letzte Exemplar der 1. und das erste Exemplar der 2. Generation wurden am 22. bzw. 31.VII. aus 6901 Dossenheim gemeldet (703).

Tabelle 2:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *S. segetum* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahr 1981:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	2	6	5	35	87	47	2	184
Fundorte	0	2	3	2	13	3	5	1	29

Die letzte Beobachtung am 6.X. in 5632 Wermelskirchen, dort weitere Meldungen ohne genaues Datum im X (113). Auf die 1. Generation, deren Maximum im Juni registriert wurde, entfielen 83, auf die 2. mit Maximum von Anfang bis Mitte August insgesamt 101 Exemplare. Im Alpenraum nur eine Beobachtung. Schwaches Auftreten auch in der DDR. Zwei Meldekarten aus Griechenland (72, 85). Wanderverhalten wurde nicht gemeldet.

Scotia exclamationis (LINNÉ, 1758) — Gruppe V

Mit 1411 Exemplaren an 24 Fundorten war *S. exclamationis* 1981 wieder nur schwach vertreten. Besonders häufig wurde sie vom 20.V. bis 15.VI. in 6927 Bad Rappenau beobachtet, einige hundert Falter am Licht (786). Das gleiche gilt für die weitere Umgebung von 7400 Tübingen (468, 494, 640). Erste und letzte Meldung am 15.V. bzw. 24.IX. in 6901 Dossenheim (703). In Deutschland offenbar keine zweite Generation.

In der DDR wurde *exclamationis* von mehreren Orten mäßig häufig gemeldet (118, 295), ebenso in Dänemark (85). Keine Hinweise auf Wanderverhalten.

Peridroma saucia (HÜBNER, 1803 — 1808) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Aus Deutschland seit 1976 nicht mehr gemeldet.

Wie im Vorjahr mehrfach in Dänemark (SKOU, et al., 1982):

Fünen, 19.IX.—20.X.81 zus. 5 Expl., Seeland, Amager, M IX. 1 Expl., Mellemskoven, 13.IX.—6.X. zus. 3 Expl..

Griechenland: Hellas, Lakonia, 8.—17.IV. zus. 6 Expl. (85); Peloponnes, Kalamata, 16.IV. 1 Expl. (72).

Noctua pronuba (LINNÉ, 1758) — BINNENWANDERER 1. Ordnung

Im Jahr 1981 wurden 1813 Expl. von 85 Orten gemeldet, wobei die Art ortsweise unterschiedlich stark in Erscheinung trat. In manchen Gebieten konnte der Falter zumindest an einzelnen Abenden in größerer Anzahl am Licht beobachtet werden (z.B. 5425 Kaub, 11.VII., ca. 60 F. (589)). In der weiteren Umgebung von 7400 Tübingen wurde die Hausmutter mit über 400 Expl. von unseren Mitarbeitern (468, 494, 640) relativ zahlreich angetroffen.

Im Küstengebiet ist sie dagen nur vereinzelt beobachtet worden, insgesamt 16 Expl. in 2000 Hamburg (81), 2300 Kiel (81, 360), 2970 Emden (584) und 2150 Buxtehude (794); mehrfaches Auftreten wurde nur aus 2190 Cuxhaven gemeldet, dort vom 1.VII. bis 14.VIII. zus. 39 Falter (642).

Tabelle 3:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *N. pronuba* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahr 1981:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	55	59	176	514	366	588	35	1813
Fundorte	0	6	10	5	25	8	24	7	85

Die erste Meldung kam am 27.V. aus 7502 Malsch (468), die letzte am 9.X. aus 7402 Kirchentellinsfurt (494). Die Flugzeit erreichte Anfang Juni ihren ersten Höhepunkt, fiel dann schlagartig ab und erreichte im ersten Augustdrittel mit 391 Expl. das Maximum. Die Flugzeit dauerte 135 Tage, wie im Vorjahr.

In der DDR meldeten fünf Mitarbeiter (2, 90, 118, 295, 478) zus. 424 Expl. (22.VI.–12.IX.), dort war *N. pronuba* offenbar häufiger als in der Bundesrepublik.

Ausland
Dänemark: 331 Expl. an 7 Fundorten (85).
Griechenland: nur Einzelmeldungen (72, 85).
Keine Hinweise auf Wanderverhalten.

Noctua fimbriata (SCHREBER, 1759) – BINNENWANDERER 1. Ordnung

Wieder hatte die Art nur ein sehr schwaches Flugjahr. Vom 26.VI. (7402 Kirchentellinsfurt (494)) bis zum 10.IX. (8742 Bad Königshofen (342)) wurden zus. 90 Falter an 23 Orten gemeldet.

Tabelle 4:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *N. fimbriata* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahr 1981:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	0	8	0	35	10	30	8	91
Fundorte	0	0	2	0	7	3	7	2	23

Im Norden Deutschlands wurde die Art wieder nur wenig beobachtet: 3205 Bockenem, nördlichster Fundort, 6.VII. 1 F. (650) und 3510 Hann.Münden, 2.–16.VIII. zus. 7 F. (688).
Keine Hinweise auf Wanderverhalten.
In der DDR vereinzelt an 6 Fundorten, zus. 33 Expl. (2, 90, 118, 225, 295, 478).
Ausland
Dänemark: Søgardsskov, 11.VII. 2 Expl., Jordbjergskov, 20.VII. 1 Expl. (85).

Amathes c-nigrum (LINNÉ, 1758) – BINNENWANDERER 1. Ordnung

Mit 1094 Exemplaren an 52 Orten hatte *c-nigrum* ein relativ schwaches Flugjahr, wobei – ähnlich wie im Vorjahr – knapp ein Viertel der Meldungen auf die Umgebung von 7400 Tübingen entfiel (385, 457, 494, 640). Von dort wird am 3.V. auch der erste Falter gemeldet (494), dann fortlaufend einzelne Exemplare bis Mitte Mai und in zunehmender Häufigkeit bis etwa 8.VI. Als Ende der 1. Generation (letzter Fund) wird für 7402 Kirchentellinsfurt der 1.VII. (494), für 7400 Tübingen der 6. (640) und für Köln der 7.VII. (553) notiert. Erste Funde der zweiten Generation dort wie an zahlreichen anderen Orten ab Ende VII mit Häufigkeitszunahme bis Anfang September. Die letzte Meldung datiert vom 13.X. aus Bad Rappenau (786).

Die zweite und dritte Generation sind den Daten nach nicht genau zu trennen; doch sowohl die sicheren zur 3. Generation zu zählenden 8 Expl. (640, 786) wie auch die vermutlichen (494, 468, 703) werden ausschließlich aus dem südwestdeutschen Raum (Baden-Württemberg) gemeldet. Die Beobachtungen deuten auf gute Entwicklungsbedingungen in diesem Gebiet.

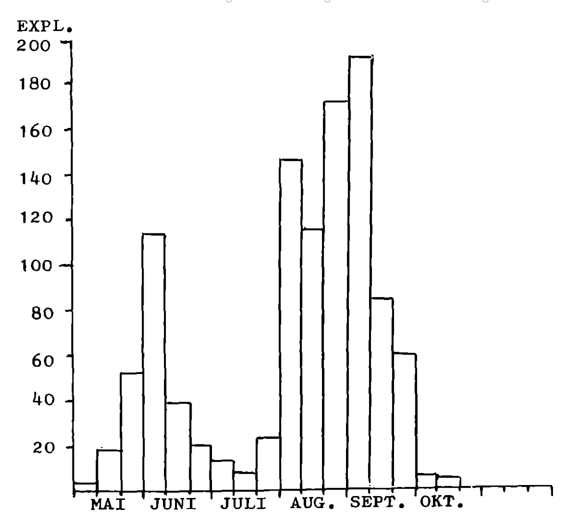
Überraschend war das extrem schwache Auftreten im Norden der Bundesrepublik: 3030 Walsrode, 24.IX. 1 Expl. (553), 3130 Lüchow, nördlichster Fundort, 6.VI.–26.IX. zus. 24 Expl. (334).

Tabelle 5:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *A. c-nigrum* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahr 1981:

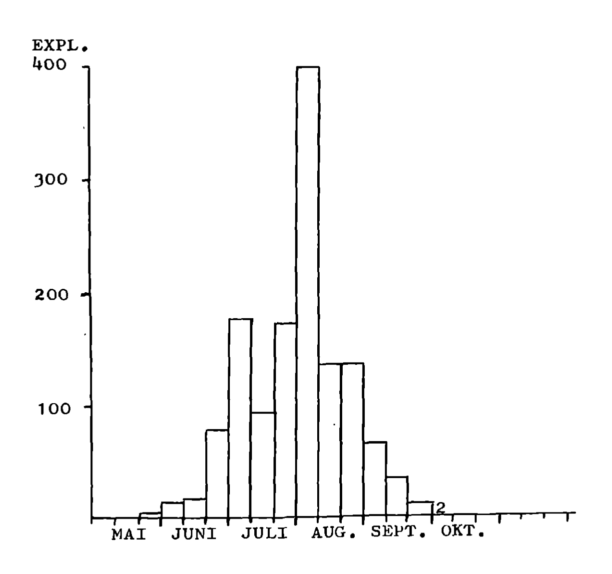
PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	0	26	50	137	148	703	30	1094
Fundorte	0	0	3	5	19	7	15	3	52

Auf knapp 30 Lichtfängen in oft gut erhaltenen Lebensräumen im Umkreis von 50 km um Hannover konnte *c-nigrum* 1981 nur ein einziges Mal am 25.VI. (1 Expl.) in 3210 Wülfingen beobachtet werden (650). Dies entspricht der Feststellung, daß *A. c-nigrum* in diesem Gebiet in manchen Jahren entweder fast nirgends anzutreffen ist oder überall und selbst in Innenstadtbereichen, Industrieansiedlungen etc,. Ohne hier voreilige Schlüsse ziehen zu wollen, soll bemerkt werden, daß diese Beobachtung eine Parallele bei fast allen typischen Wanderfaltern findet. Im Wanderfalterbericht von 1977 wurde kurz auf die jüngsten Wanderungen in Österreich (1973) und Jugoslawien (1975) hingewiesen; 1977 berichtete REZBANYAI über eine Wanderung, an der nur ♀♀ beteiligt waren, auf dem Rigi-Kulm in der Schweiz.

REZBANYAI (1977) schreibt dazu: "Diese Art wird ständig unter den wanderverdächtigen Arten (Gruppe V) aufgeführt, obwohl es schon lange bekannt ist, daß die mitteleuropäischen Populationen vom Süden her immer neuen Nachschub erhalten. Der Wandertag auf dem Rigi-Kulm scheint eindeutig zu beweisen, daß diese Art ein Binnenwanderer ist" EITSCHBERGER & STEINIGER (1979) bemerken nach eingehenden Untersuchungen über diese Art: " So ist



Amathes c-nigrum: Flugdiagramm 1981 für Deutschland



Noctua pronuba: Flugdiagramm 1981 für Deutschland

ein Wandern der Populationen in Westeuropa auszuschließen, wohingegen ein Wandern im üblichen Europa stattfindet." Nach den vorliegenden Beobachtungen soll *A. c-nigrum* in die Gruppe III: Binnenwanderer 1. Ordnung aufgenommen werden.

In der DDR wurde *c-nigrum* nicht selten, zus. ca. 60 F., an 5 Orten gemeldet: Steinbach/Thür., Jena, Cottbus, Rathenow, Greifswald. Flugzeit vom 21.V. bis 19.VII. und wieder vom 4.VIII. bis 20.IX. (90, 118, 295).
Ausland
Dänemark: An 6 Fundorten vom 11.VII. bis 9.X. zus. 116 Expl. (85).

Ochropleura leucogaster (FREYER, 1831) – BINNENWANDERER 2. Ordnung
Griechenland: Hellas, Lakonia, 6.–16.IV. zus. 9 Expl. (85).

Weitere Noctuinae

Seit einiger Zeit wird in Deutschland und teilweise im übrigen Mitteleuropa bei etlichen Arten der Noctuinae ("Erdeulen") eine zunehmende Bereitschaft zum Wandern und zur Arealerweiterung beobachtet. In Nordwestdeutschland sind u.a. *Agrotis puta* HÜBNER, *Ochropleura praecox* LINNÉ, *Rhyacia simulans* HUFNAGEL, *Rhyacia lucipeta* DENIS & SCHIFFERMÜLLER, *Noctua interjecta* DENIS & SCHIFFERMÜLLER, *Epilecta linogrisea* DENIS & SCHIFFERMÜLLER, *Spaelotis ravida* DENIS & SCHIFFERMÜLLER, *Opigena polygona* DENIS & SCHIFFERMÜLLER und *Paradiarsia glareosa* ESPER stellenweise als "Zuflieger" aufgefallen, sie wurden in neuerer Zeit in Einzelstücken an gut untersuchten Orten erstmals aufgefunden, z.T. auch in absolut untypischen Biotopen.

Es ist erstaunlich, daß gerade diese hochentwickelten, anspruchsvollen, meistens warme, trockene Stellen besiedelnden Arten neuerdings als wenig standorttreu oder wanderverdächtig gelten müssen. Einige dieser Arten werden in ihren Hauptfundgebieten seit einiger Zeit erheblich häufiger festgestellt. Sollten die Falter bei erhöhtem Populationsdruck jetzt weiter aus ihren Ursprungsgebieten herausfliegen müssen, als das früher der Fall war, um in geeignete Lebensräume ausweichen zu können? In manchen nordwestdeutschen Kulturlandschaften kann man sich durchaus vorstellen, daß einem abgewanderten eiablagereifen ♀ von *Spaelotis ravida* nichts anderes übrigbleibt, als das gesamte Gebiet zu durchfliegen.

Interessant wäre auch, warum diese Arten unter den sonst verschlechterten Lebensbedingungen überhaupt an Häufigkeit zugenommen haben, wie das z.B. HACKER (1980) auch für *Eugnorisma depuncta* LINNÉ festgestellt hat ("Die lokale und nicht häufige Art wird in den letzten Jahren auffallend oft gefunden").

Wer über die Situation dieser Arten in seinem Untersuchungsgebiet etwas beisteuern kann, der möge das bitte tun, damit in einem späteren Jahresbericht darüber zusammenfassend berichtet werden kann. (LOBENSTEIN, i.A.).

Die Arealerweiterer werden gesondert behandelt.
Auch die Auslandsberichte erwähnen in letzter Zeit diese Arten. So nennt REZBANYAI (1978–1981) wanderverdächtiges Verhalten von *E. linogrisea, S. ravida* und *N. interjecta* in der Schweiz, sowie die auch in England als Wanderfalter aufgefallenen *Rh. lucipeta* (vgl. WIGHTMAN, 1969) und *Rh. simulans* (vgl. BRETHERTON & CHALMERS-HUNT, 1980). Für Dänemark, wo *E. linogrisea* 1972 eingewandert und ansässig geworden ist, gibt es nun weitere Beispiele, wie P.S. NIELSEN (in litt., 1981) schreibt: "z.B. *Hada proxima*; sie ist ungefähr wie *E. linogrisea* verbreitet und wird wie diese in Dänemark gefunden. Nur ist sie in Schweden viel häufiger und außer auf Bornholm wurden einige Exemplare auf Seeland gefangen. Dies sind sicher Einwanderer aus Skaane/Schweden. Ähnlich ist es bei *Rhyacia suecia*: einige Expl. auf Bornholm, 1 Expl. auf Falster, 1 Expl. in Nordseeland. In den letzten Jahren wurden Populationen von *Chersotis cuprea* DENIS & SCHIFFERMÜLLER und *Rhyacia grisescens* FABRICIUS gefunden, auch in Nordjütland. Alle diese Arten sind aus Norwegen oder Schweden gekommen" (P.S. NIELSEN, in litt.).

Die hier behandelten Noctuinae, die länger bekannten Wanderer wie auch *Ochopleura fennica, Scotia spinifera, Peridroma saucia* ausgenommen, sind sicher in vielen Fällen keine so ausgeprägten Wanderfalter, wie man das z.B. von Saison- und Binnenwanderern 2. Ordnung sagen kann. Besonders auf den nordeuropäischen Meeren und den Inseln ist der starke Einfluß von Windströmungen auf den Verlauf von Wanderungen seit langem bekannt. Für Bulgarien (sicher auch auf andere Länder zutreffend) machen auch GYULAI & VARGA (1974) eine Einschränkung. Sie sind der Ansicht, daß die nur zur Übersommerung in die Hochgebirge hinaufwandernden Arten wie *Spaelotis senna* HÜBNER-GEYER, *Spaelotis ravida* DEN. & SCHIFF., *Paraxarnis fugax* TREITSCHKE, *Ochropleura flammatra* DENIS & SCHIFFERMÜLLER, *Rhyacia simulans* und *lucipeta* besser aus der dortigen Liste der Wanderfalter gestrichen werden könnten, während aus dieser Gruppe lediglich den *Noctua*-Arten eine Tendenz zum Wanderverhalten nicht abzusprechen sei.

Da die meisten der genannten Arten erst in jüngerer Zeit unter Wanderverdacht geraten sind, wird es noch etwas dauern, bis es über ihr Verhalten mehr Klarheit geben wird. Wenn Sie Angaben dazu, evtl. auch aus anderen Ländern machen können, so werden Sie sehr darum gebeten.

II. Hadeninae

Mythimna albipuncta (SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Gruppe V

Mit 565 Faltermeldungen hatte *M. albipuncta* nach 1976 erstmals wieder ein besseres Flugjahr.

Relativ starkes Auftreten wurde aus der Umgebung von 6901 Dossenheim gemeldet, ca. 300 Expl. in der Zeit vom 16.V. (erste Meldung 1981) bis 21.IX. (703), ansonsten in der ganzen Bundesrepublik nur m.o.w. vereinzelt.

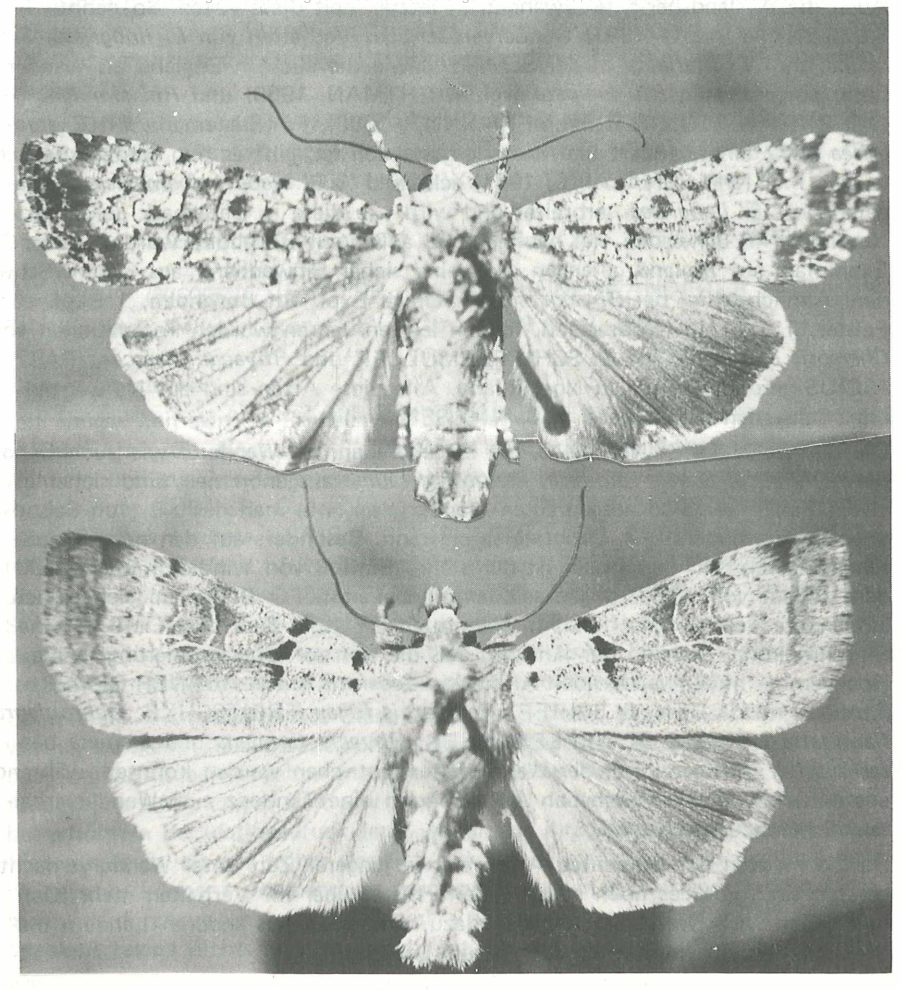


Abb. 1:
oben: *Ochropleura praecox* L.
unten: *Eugnorisma depuncta* L.

Tabelle 6:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *M. albipuncta* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahre 1981:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	0	7	2	22	330	58	1	565
Fundorte	0	0	2	1	3	5	8	1	20

Letzte Meldung: 23.IX., 1 Expl. in 7400 Tübingen (494).

In Nordwestdeutschland wieder nur sehr spärliches Auftreten (9 Falterbeobachtungen)! Es muß – wie im letzten Jahresbericht für *M. albipuncta* angenommen werden, daß ein großer Teil der in den guten Flugjahren 1972, 73 und 1976 in diesem Gebiet gebildeten Populationen zusammengebrochen ist und erst in einem stärkeren Einflugjahr wieder aufgestockt wird. 1981 nur Nachweise in 3130 Lüchow (334) und 3221 Marienhagen (650); daß die Art in Nordwestdeutschland endgültig Fuß gefaßt hat, ist, von Einzelgebieten abgesehen, stark zu bezweifeln. Die Bereitschaft, hier zu siedeln, scheint sich auf m.o.w. kurze Zeitspannen zu beschränken.
In der DDR nur 8 Expl. an 2 Fundorten (90, 118) und damit ebenfalls nur schwach vertreten.

Mythimna vitellina (HÜBNER, 1803–1808) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Keine Meldungen aus Deutschland.
Dänemark: Fünen, Keldsnor, 26.IX.–3.X. 1 Expl. (SKOU et al., 1982)
Frankreich: Vaucluse, Apt, 10.–24.VI. zus. 5 Expl. (151); Menton, 18., 19.IX. je 1 Expl. (688).
Griechenland: Hellas, 6.–18.IV. zus. 12 Expl. (85); Peloponnes, Kalamata 14. u. 22.IV. je 1 F. (72).

Mythimna unipuncta (HAWORTH, 1809) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Folgende Funde in der Bundesrepublik:
7800 Freiburg (Umgeb.); Vorbergzone des Schwarzwaldes, 8.X., 1 Falter und 15.X. 1 Falter (593). 7400 Tübingen, 8.X. 1 Falter, gut erhalten, am Köder (640). 6927 Wollenberg, 13.X. 1 Falter am Licht (786). Zwischen 1978 und 1982 wurden von MEINEKE nachträglich 2 Expl. für die Umgebung 3420 Herzbergs gemeldet.
Die zeitliche Aufeinanderfolge der Funde zeigt wieder, daß der *unipuncta*-Einflug über die Alpen immer an einigen wenigen Wandertagen (günstige Witterung, Windströmungen) erfolgt. Daraus erklärt sich auch der oft gute Erhaltungszustand der Falter.

Ausland
Dänemark: Tryggelev Nor und Søgardsskov, Ydø, im ersten Oktoberdrittel je 1 Expl. (SKOU et al., 1982).
Griechenland: Hellas und Peloponnes, etliche Exemplare vom 7.IV. bis 22.IV. (72, 85).

Mythimna l-album (LINNÉ, 1767) — Gruppe V

Die stärksten Vorkommen mit insgesamt 125 Exemplaren an 8 Fundorten wurden in Baden-Württemberg gemeldet (468, 494, 587, 640, 703, 786); dort hatte die Art demnach ein gutes Flugjahr, während sie im übrigen Bundesgebiet wieder nur sehr spärlich gefunden wurde (9 Falter). Seit dem guten Flugjahr 1974 ist sie an vielen Orten verschollen.

Die Meldungen (außer Baden Württemberg): 4600 Dortmund, 29.IX. 1 F. (373), 4070 Rheydt, 7.–21.IX. 4 F. (688), 5358 Iversheim am 5.VIII. 1 F. (553) und Hannover E VI–A IX zus. 3 F. im engeren Stadtgebiet (650).
Damit wurden 1981 in Deutschland insgesamt 134 Expl. an 12 Orten gemeldet.

Wie bereits in den letzten beiden Jahresberichten festgestellt wurde, besteht für *l-album* in Nordwest- und Mitteldeutschland der Verdacht, daß sie hier sporadisch einfliegt. In Süddeutschland ist die Art bodenständig, wenn auch mit jahrweise stark schwankender Populationsdichte. Da sie in den Alpen zu den weniger oder nicht wanderverdächtigen Arten gezählt wird (REZBANYAI 1978, 1979, 1980), ist nicht auszuschließen, daß sich ihr Wanderverhalten auf das nördliche Mitteleuropa beschränkt. Die Kenntnisse über Vorkommen und Bodenständigkeit in Nordwestdeutschland sind leider noch zu lückenhaft, um das Ausmaß der *l-album*-Wanderungen beurteilen zu können. Bis jetzt gibt es kaum Orte in Niedersachsen, an denen die Art über ein Jahrzehnt hinaus öfter (oder wie an südlichen Fundorten alljährlich) hätte beobachtet werden können. Zudem beschränken sich fast alle Funde aus diesem Gebiet auf den Herbst.

In England gibt es nur eine heimische Generation im Frühsommer, Herbstfalter sind dort sehr wanderverdächtig (1979: 1 Expl. zusammen mit 40 *gamma*, 1 *obstipata*, einigen *noctuella* am 4.VIII., BRETHERTON & CHALMERS-HUNT, 1980). *Mythimna l-album* wie auch *Mythimna albipuncta* scheinen Binnenwanderer zu sein.

DDR: Drei Einzelexemplare am 5., 13. und 21.IX. in 6900 Jena (295), 1 F. am 27.VI. in 1832 Rathenow (90).

Ausland
Griechenland: Peloponnes und Hellas, mehrf. im IV (72, 85).

Mythimna loreyi (DUPONCHEL, 1827) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Dänemark: NE-Seeland, Gammelmose, 15.X. 1 Expl. (SKOU et al., 1982).
Marokko: Agadir, 18. und 25.XII. je 1 Expl. am Licht (72).

Weitere Hadeninae:

Neuerdings (vgl. Neugruppierung EITSCHBERGER & STEINIGER, 1980) steht auch *Mythimna littoralis* (CURTIS, 1827) unter den wanderverdächtigen Arten. Sie siedelt zerstreut an den Küsten von Nord- und Ostsee, mit Vorkommen der Futterpflanze *Elymus arenarius* (Strandhafer). Daß von hier Wanderungen ihren Ausgang nehmen, ist gut möglich, wobei aber den Windverhältnissen sicher

große Bedeutung zukommt. (Es ist bezeichnend, daß in diesen Gebieten die Anzahl der weniger windresistenten Geometriden unter den wanderverdächtigen Arten erheblich höher liegt als im Binnenland!).

Im Alpen- und Donauraum wandern vermutlich auch andere *Mythimna*-Arten wie *M. ferrago* FABRICIUS (vgl. REZBANYAI, 1980: "... einzelne Exemplare deuten auf Wanderverhalten hin"), *M. pallens* LINNÉ und *M. obsoleta* HÜBNER (vgl. GYULAI & VARGA, 1974). Darüberhinaus werden auch *Mamestra brassicae* LINNÉ und *Discestra trifolii* HUFNAGEL als wanderverdächtig gemeldet. Voraussichtlich würde eine Berichterstattung in der Bundesrepublik bei diesen Arten ebensowenig Hinweise auf ihr Wanderverhalten zu Tage fördern, wie das z.Zt. bei *S. exclamationis, segetum, N. pronuba* und *fimbriata* der Fall ist. Wir können nicht einmal sagen, ob die Arten trotz fehlender Hinweise nicht doch in größerem Umfang hier wandern, eben auch weil sie so gemein verbreitet sind. Daher soll die Berichterstattung auf die Arten beschränkt bleiben, die im DFZS-Gebiet bislang Anhaltspunkte für ein Wanderverhalten gegeben haben.

III. Cuculliinae

Cucullia fraudatrix (EVERSMANN, 1837)

Eine "Stichprobe" (Raupenklopfen) an einer willkürlich gewählten Stelle bei 2838 Sulingen (Kr. Diepholz) hat ergeben, daß die Art auch hier schon vorkommt (650). Es bestätigt sich die Vermutung, daß *C. fraudatrix* im niedersächsischen Flachland schon weiter westlich verbreitet ist, als bekannt war, wahrscheinlich auch im Grenzgebiet der Niederlande. Im Emsland, das neuerdings entomologisch mehr untersucht wird, sowie in Westfalen sollte auf diese Art geachtet werden.

Man findet die Raupen am besten, wenn man von Ende August bis Mitte September an Straßenrändern, auf Baugrundstücken, Schuttplätzen, an Feldrändern etc. größere Bestände von *Artemisia vulgaris* abklopft oder mit dem Fangnetz abkäschert. Die Raupen sind durch ihre graugrüne Grundfarbe mit dunklen Schrägstreifen von anderen Arten (z.B. *C. artemisiae*) leicht zu unterscheiden.

Neben *C. fraudatrix* scheint auch *Cucullia absinthii* manchmal nicht standorttreu zu sein. Sie steht neuerdings bei den "beobachtenswerten Arten" (Gruppe V, 3.) und soll bei möglichem Wanderverhalten bitte gemeldet werden.

Omphaloscelis lunosa (HAWORTH, 1809) – Gruppe V

Ein frischer Falter wurde am 21.IX. in 5483 Bad Neuenahr am Licht gefangen; es ist der zweite Fund für diesen Ort, an dem *lunosa* vermutlich jetzt bodenständig ist (553). Weitere Meldungen gingen nicht ein.

IV. Acronictinae: keine Wanderfalter

V. Amphipyrinae

Phlogophora meticulosa (LINNÉ, 1758) – BINNENWANDERER 1. Ordnung

Ein taufrisches Exemplar, wie unser Mitarbeiter (703) schreibt, konnte am 1.IV. und damit ungewöhnlich früh in 6940 Weinheim beobachtet werden (Puppenüberwinterer?). Drei weitere Falter am 20.V. bei 7800 Freiburg (320) leiteten dann die eigentliche 1. Generation ein, die mit ca. 25 % der Jahresmeldungen relativ stark vertreten war und bis zum 14.VII. (1 F., Stuttgart (398)) andauerte. Nach zweiwöchiger Pause die ersten Falter der zweiten Generation in 7502 Malsch am Licht (468). Die letzte Meldung: 1.XI., 1 Expl., 7402 Kirchentellinsfurt (494). Damit dauerte die Flugzeit der 1. Generation 56 und die der 2. Generation 93 Tage.

Nördlichster Fundort war 2970 Emden, dort am 18.IX. 1 Expl. (584).

1981 nur zwei Raupenfunde: 5000 Köln, am 18.IV. (553) und 7317 Wendlingen am 6.IV. (385) je eine erwachsene Raupe.

Tabelle 7:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *P. meticulosa* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahr 1981:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	1	7	59	25	89	74	7	262
Fundorte	0	1	5	5	6	9	11	4	41

Mit 262 Faltermeldungen von 41 Orten hatte die Achateule ihr schlechtestes Flugjahr seit mindestens 15 Jahren. Entsprechende Angaben machten auch Mitarbeiter (334, 703). Das Flugdiagramm 1969–1981 zeigt einen sprungweisen Abfall der Häufigkeitskurve seit 1974 (mit Tiefpunkt 1981?).

In welchem Ausmaß *P. meticulosa* in diesem Berichtsjahr eingewandert ist, kann nicht festgestellt werden.

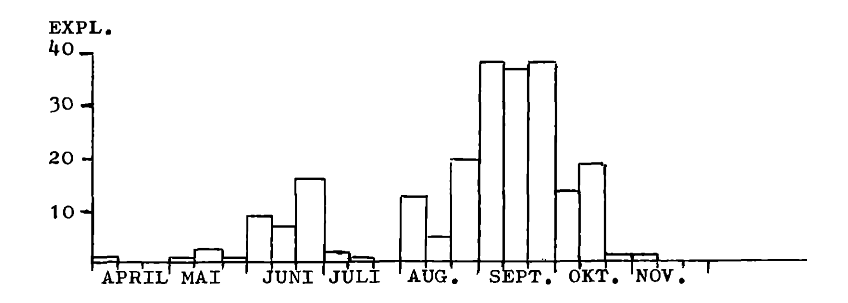
Nur 10 Falter vom 2.VI. bis 18.IX. in der DDR (90, 118, 295) deuten auch dort auf ein schlechtes Flugjahr.

Ausland
Dänemark: In der Zeit vom 4. bis 23.X. meldet unser Mitarbeiter (85) zus. 6 F. von 3 Fundorten.
Griechenland: Hellas, Lakonia, je 1 F. am 6. u. 15.IV. (85).
Niederlande: Oostvoorne und Rotterdam, zus. 56 Expl., Steyn/Limbg., 1 Expl., vom 22.V. bis 1.X. (198).

Celaena leucostigma (HÜBNER, 1766) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Damit entschieden werden kann, ob diese Art im DFZS-Jahresbericht auch weiterhin behandelt werden soll, werden Sie bei allen Meldungen um Angaben zum Biotop und wenn möglich zur Bodenständigkeit am Fundort gebeten.

Unser Mitarbeiter (703) beobachtete die Art 1980 und 1981 mehrfach bei 6901 Dossenheim am Neckar, dort in der "Flußniederung mit Sicherheit bodenständig" (703). Ebenfalls auf Bodenständigkeit weist eine Beobachtung bei



Phlogophora meticulosa: Flugdiagramm 1981 für Deutschland



Phlogophora meticulosa: Flugdiagramm 1969–1981 für Deutschland

6831 Altlußheim in einem Naßbiotop bei *Iris, Typha, Phragmites* und *Carex* (399).

In Nordwestdeutschland ist *leucostigma* nicht wanderverdächtig und in vielen Feuchtgebieten bodenständig, wenngleich sie 1981 wie im Vorjahr nur aus 3130 Lüchow gemeldet wurde (334).

Zwei Einzelmeldungen aus 7623 Schenkenzell (468) und 7570 Baden-Baden (587) ohne Angaben zum Biotop.

Spodoptera exigua (HÜBNER, 1803–1808) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Nur Auslandsmeldungen:

Griechenland: Hellas, Lakonia, 18. u. 19.IV. je 1 Falter (85). Peloponnes, Kalamata, 21.IV. 1 Falter (72).
Marokko: Agadir, 26.XII. 1 Falter, frisch (72).

Weitere Amphipyrinae:

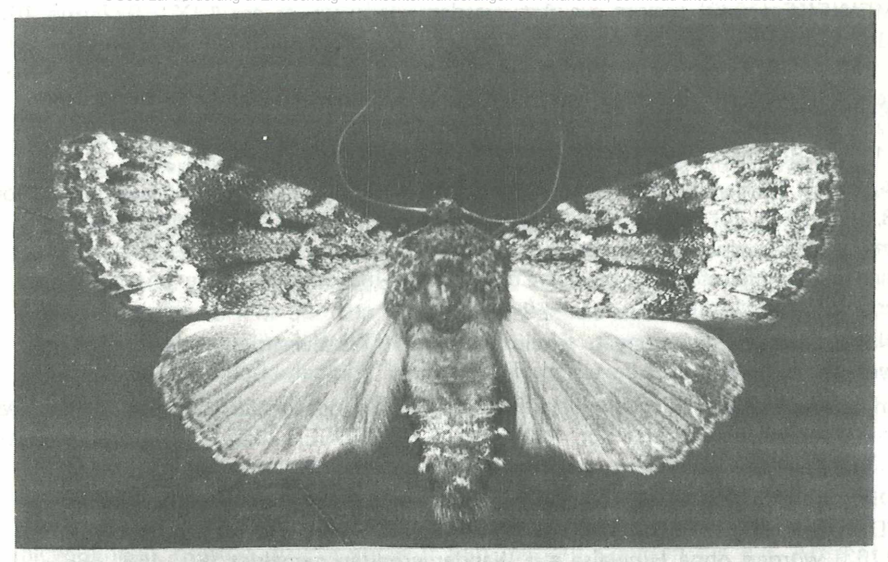
Neuerdings sind einige Arten, z.B. *Amphipyra pyramidea* (LINNÉ, 1758) und *A. berbera svenssoni* (FLETCHER, 1968), *Hoplodrina blanda* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) und *Caradrina clavipalpis* (SCOPOLI, 1763) unter Wanderverdacht geraten und in die Gruppe V zu den "beobachtenswerten Arten" gestellt worden.

Über *Amphipyra pyramidea* schreibt REZBANYAI (1981): "Im Laufe meiner Untersuchungen hat sich herausgestellt, daß es sich bei den mir bis heute vorgelegten angeblichen *pyramidea*-Exemplaren aus den höheren Lagen der Alpen in Wirklichkeit um *berbera* handelt. Eine Antwort auf die Frage, ob *pyramidea* ein Wanderfalter ist oder nicht, können wir nur nach weiteren Untersuchungen erwarten." Auch in Deutschland gibt es noch keine Hinweise auf Wanderverhalten bei dieser Art. Es sollten unbedingt deutliche und wiederholte Beobachtungen wandernder oder wanderverdächtiger Falter vorliegen, bevor die Art endgültig einer Definition zugeordnet wird.

Das Verbreitungsareal der wanderverdächtig aufgefallenen *Amphipyra berbera* in Deutschland ist nicht einmal annähernd bekannt, so daß zur Zeit nicht zu beurteilen ist, ob und wo die Art zufliegt. Dem derzeitigen Kenntnisstand entsprechend meldeten FIBIGER & SVENDSON (1981) noch keine Vorkommen aus Nord- und Mitteldeutschland. Bestimmt haben manche Entomologen die von *A. pyramidea* nicht leicht zu unterscheidende Art unerkannt in ihren Sammlungen.

Eigenes und zusammen mit POTEL in der Umgebung von Hannover gesammeltes Material untersuchte ich 1978 und fand dabei zwei am 31.VII.1977 bei 3017 Pattensen gefangene Exemplare (genitaliter überprüft). Unter 105 Expl. der Sammlung POTEL und 100 Expl. des Landesmuseums in Hannover steckte keine einzige *berbera*.

Wie Herr Prof. KOBES/Göttingen mitteilte, befindet sich in der Sammlung



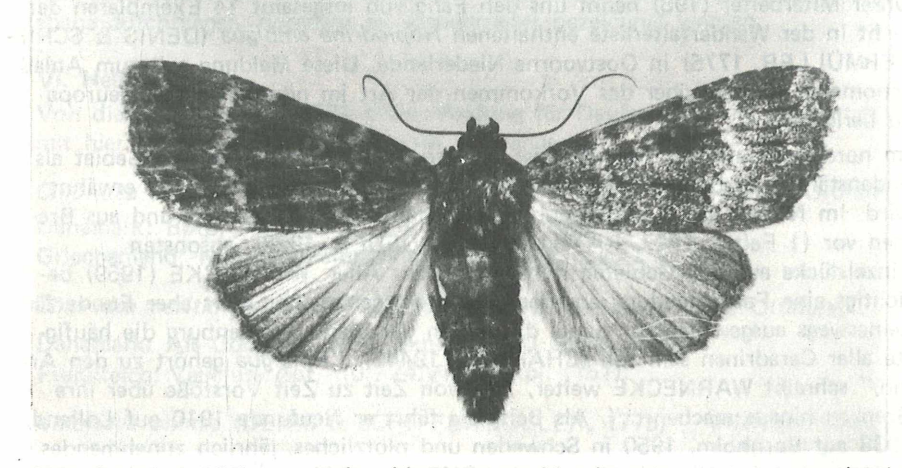


Abb. 2: oben: Falter von *Amphipyra pyramidea* (Fundort: Vindeholme/DK)
unten: *Amphipyra berbera* (Fundort: Lenstad/S).
Foto: P.S. NIELSEN

FINKEs ein sicheres Exemplar, gefangen Ende VII. 1923 in Göttingen. Trotz größter Aufmerksamkeit konnten im dortigen Gebiet keine weiteren Stücke fest-

gestellt werden.

MEINEKE (1979) meldet die Art aus dem Harz, wo er am 1.IX. 1977 und 15. IX.1979 je 1 ♂ (genitaliter überprüft) bei Herzberg fing. Nach einer Angabe von PETRY (1936) wurde *pyramidea* im Oberharz schon Mitte Juli beobachtet, was sehr auf *berbera* hindeutet, wie auch Juli-Funddaten von anderen Fundorten (z.B. Hildesheim, BODE (1907), Bremen, REHBERG (1879), Bielefeld BOIN (1922), Braunschweig, HARTWIEG (1930) etc.).

Aus dem Niederelbegebiet nennt WEGNER (1982) folgende Funde: 3136 Gartow, 3.VIII.1977 1 Falter, 3139 Göhrde, vom 1. bis 16.VIII.1980 in Anzahl (*pyramidea* wurde dort erst ab 8.VIII. beobachtet). Nach WEGNER (1982) befindet sich in der Heimtsammlung des Zoologischen Instituts Hamburg unter 94 Expl. von *pyramidea* keine einzige *berbera*.

Nach diesen Beobachtungen scheint *berbera* in Nordwestdeutschland erheblich weniger verbreitet zu sein als *pyramidea*.

In Süddeutschland fliegt *A. berbera* stellenweise ebenso häufig wie *A. pyramidea* und ist nach einer Karte von FIBIGER & SVENDSEN (1981) vielerorts nachgewiesen worden.

Die schon anfangs erwähnten, in die Gruppe V.3 gestellten *Hoplodrina blanda* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) und *Caradrina clavipalpis* (SCOPOLI, 1763) wurden ohne Hinweise auf Wanderverhalten gemeldet (80, 468, 688).

Unser Mitarbeiter (198) nennt uns den Fang von insgesamt 14 Exemplaren der nicht in der Wanderfalterliste enthaltenen *Hoplodrina ambigua* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) in Oostvoorne/Niederlande. Diese Meldung soll zum Anlaß genommen werden, über das Vorkommen der Art im nördlichen Mitteleuropa zu berichten.

Im nordwestdeutschen Flachland ist *H. ambigua* bis jetzt in keinem Gebiet als bodenständig zu bezeichnen, obwohl sie in den meisten Lokalfaunen erwähnt wird. Im Norden der Bundesrepublik lag anfangs nur ein älterer Fund aus Bremen vor (1 Falter, 1907, RATHJE & SCHROEDER, 1923), ansonsten Einzelstücke aus den Gebieten nördlich bis zur Aller. WARNECKE (1959) berichtigt eine Falschmeldung aus dem Niederelbegebiet, hält dort aber Funde für keineswegs ausgeschlossen, zumal die Art in der Mark Brandenburg die häufigste aller Caradrinen sein soll (CHAPPIUS, 19442). "*Ambigua* gehört zu den Arten," schreibt WARNECKE weiter, "die von Zeit zu Zeit Vorstöße über ihre Grenzen hinaus machen ..." Als Beispiele führt er Neufunde 1910 auf Lolland, 1938 auf Bornholm, 1950 in Schweden und plötzliches, jährlich zunehmendes Auftreten in den Niederlanden (nach LEMPKE, 1952) an: 1946 1 Falter, 1949 7 Falter, 1950 119 Falter, 1951 257 Falter. Später wurden in diesen Ländern weitere Funde bekannt.

Der Prognose WARNECKEs entsprechend meldete WEGNER (1977) einen Falter am 15.IX.1976 aus 3130 Lüchow (leg. KÖHLER), der möglicherweise nicht der einzige Fund dort ist.

Im südlichen Flachland fehlen die Nachweise schon seit Jahrzehnten, ebenso in den nördlichen Mittelgebirgsausläufern. Bodenständig scheint die Art nur im südlichen Leinebergland (1933 1 ♀, ab 1935 mehrfach und bis heute einzeln), Harz mit Vorland und anderen angrenzenden Gebieten zu sein.

In Nordwest- und in nördlichen Teilen von Mitteldeutschland zeigen *H. ambigua, M. albipuncta, M. l-album, C. bractea,* (D. chryson) und *M. confusa* ein vergleichbares Verhalten, das durch Zuflug in einzelnen Jahren (gute Entwicklungsbedingungen im Herkunftsgebiet) und vorübergehender Ansiedlung in günstigen Folgejahren (gute Entwicklungsbedingungen im Einfluggebiet) gekennzeichnet ist. Von anderen "Arealerweiterern" sind diese Arten darin zu unterscheiden, daß ein großer Teil der Populationen im neu besiedelten Areal nach einiger Zeit wieder zusammenbricht und das Areal erst in einem starken Einflugjahr wieder zurückgewonnen wird (vgl. WARNECKE, 1952 in Bombus, LOBENSTEIN, 1981). Die Erst- oder Wiederbesiedlung kann bei diesen Arten schlagartig weit entfernt von der Verbreitungsgrenze erfolgen, also nicht unbedingt durch schrittweises Vordringen.

Man kann dieses Verhalten zwar mit der Bezeichnung "Fluktuationen" aus dem Gesichtsfeld der Wanderfalterforschung entfernen; verglichen mit einigen bisher nur in Alpen-Hochlagen wandernd aufgefallenen Arten (deren Herkunftsgebiete nicht einmal 20 oder 30 km entfernt sein müssen) könnten die o.g. Arten, die nun doch schon seit vielen Jahrzehnten über einige hundert Kilometer die Tiefebene durchfliegen, durchaus als Wanderfalter bezeichnet werden.

VI. Heliothinae

Von diesen Arten ging 1981 keine Meldung für Deutschland ein, sie hatten damit hier ihr schlechtestes Einflugjahr seit langem.

Chloridea viriplaca (HUFNAGEL, 1766) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Dänemark: Bøtø, 3.VII., 1 F. (SKOU et al., 1982).
Griechenland: Kalamata/Peloponnes, 20., 22.IV. zus. 2 F. (72).

Chloridea maritima (GRASLIN, 1855) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Dänemark: Als Odde, 24.VI. 1 Expl. (SKOU et al., 1982).
Frankreich: Vaucluse/Apt, 10.–24.VI. 3 Expl. (151).

Chloridea ononis (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

1981 keine Meldung.

Chloridea peltigera (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Frankreich: Vaucluse/Apt, 13.VI. 1 Expl. (151).
Griechenland: Kalamata/Peloponnes, 15.–22.IV. fast täglich in einzelnen Expl.

am Licht, zus. 13 Expl. (72). Hellas, Lakonia, 7., 18., 19.IV. zus. 9 Expl. (85).
Marokko: Agadir, 27.XII. 1 Falter am Licht (72).

Chloridea nubigera (HERRICH-SCHÄFFER)

Griechenland: Hellas, Lakonia, 18., 19.IV. zus. 12 Expl. (85).
Marokko: Agadir, 17. u. 22.XII. je 1 Expl. (72).

Chloridea armigera (HÜBNER, 1803–1808) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Griechenland: Hellas, Lakonia, 11.–19.IV. zus. 4 Expl. (85). Peloponnes, Kalamata, 22.IV. 1 Expl. (72).
Niederlande: Eingeschleppt. Rotterdam, 20.III. eine Raupe auf Brechbohnen, vermutlich aus Ägypten (198).

Protoschinia scutosa (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Dänemark: Bornholm, Svaneke, 2.VIII. 1 Falter (SKOU et al., 1982).

VII. Acontiinae

Eublemma parva (HÜBNER, 1785) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

In Deutschland bislang nur in wenigen Einzelstücken gefangen und nach BURMANN (1976) ein wanderverdächtiges Tier. Interessant ist daher die Meldung eines Falters am 13.VI. aus 7502 Malsch (468), sehr wahrscheinlich ein Einwanderer.
Bitte machen Sie bei allen BINNENWANDERERN 2. Ordnung (Wanderfalter, die in Gebiete vorstoßen, in denen sie nicht bodenständig werden können) Angaben zum Biotop.

Griechenland: Hellas, Lakonia, 18.IV. 2 F. (85). Kalamata, Peloponnes, 20. und 22.IV. je 1 F. (72).

Acontia lucida (HUFNAGEL, 1767) – BINNENWANDERER 2. Ordnung?

In der Literatur herrscht Einstimmigkeit darüber, daß sich die Nordwestverbreitungsgrenze der einstmals in Mittel- und Nordostdeutschland beheimateten Art weit nach Südosten zurückverlagert hat. Im nördlichen Mitteleuropa scheint *lucida* innerhalb der vergangenen hundert Jahre ganz ausgestorben zu sein.

Spätere Einzelfunde, denen wenig Glauben geschenkt wurde, sollten auf den von FORSTER-WOHLFAHRT (1964-69) und BURMANN (1976) geäußerten Wanderverdacht hin noch einmal untersucht werden. Ein von JORDAN (1886) für Göttingen gemeldeter Fund wird bei FINKE (1938) mit keinem Wort mehr erwähnt. Nach HEINICKE (1975) haben gelegentliche Einzelfunde nach 1900 um Berlin keine Bestätigung mehr gefunden. Zwei im Landkreis Gera (DDR) 1920 gefangene Exemplare sind nach HEINICKE als nicht aus der Umgebung von Gera stammend zu bezeichnen: "sehr wahrscheinlich hat sie SCHEFFLER eingetauscht und mit falschen Etiketten versehen" Die Erfahrungen haben ge-

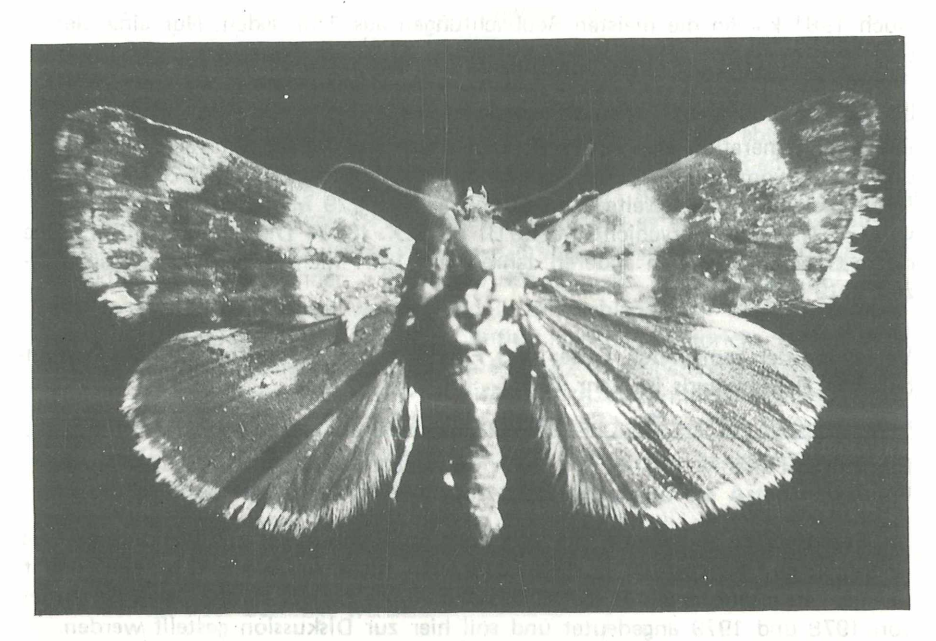


Abb. 3: *Acontia lucida* (Fundort: Göttingen, vor 1900, Nds. Landessammlung Hannover)

lehrt, daß eine kritische Betrachtungsweise bei älteren Fundangaben oft unerläßlich ist und den Wert einer faunistischen Darstellung erhöht. Es hat sich aber auch gezeigt, daß manche zu Lebzeiten wegen ihrer "unglaubwürdigen" Funde hart angegriffenen Entomologen später durch Wiederfunde rehabilitiert waren.

VIII. Euteliinae und
IX. Stictoperinae
Keine Wanderfalter

X. Sarrothripinae
Nycteola asiatica (KRULIKOVSKY, 1904) – BINNENWANDERER 2. Ordnung
Nur von SKOU et al. (1982) für Dänemark gemeldet: Mellemskoven, IX/X ein Falter und Insel Bornholm, vom 6.IX. bis 18.X. zus. 6 Falter an 4 Fundorten (leg. BAUNGAARD, LARSEN, FALCK, JEPPESEN).
Ein Fund 1975–1982 bei 3420 Herzberg (MEINEKE).

XII. Plusiinae

Macdunnoughia confusa (STEPHENS, 1850) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Auch 1981 kamen die meisten Beobachtungen aus dem Süden. Nur eine Meldung von der Küste: 2000 Hamburg-Hamm, 21.V. ein Falter am Licht (374). Beachtenswert ist das mehrfache Auftreten bei 3130 Lüchow, wo vom 25.VII. bis 2.X. zus. 39 Expl. registriert wurden (334).

Die erste Generation war 1981 mit 18 Faltern nur äußerst schwach vertreten und wurde vom 15.IV. (6904 Eppelheim (399)) bis zum 8.VI. (6257 Hünfelden (589)) gemeldet. Die zweite Generation umfaßte 229 Meldungen und dauerte vom 7.VII. (5352 Bürvenich/Eifel (91)) bis 9.X. (8804 Dinkelsbühl (805)). Eine dritte Generation wie in anderen Jahren war 1981 nicht erkennbar. Gesamtflugzeit: 119 Tage.

Tabelle 8:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *M. confusa* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahr 1981:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	1	43	38	8	64	57	36	247
Fundorte	0	1	2	4	8	11	13	6	45

Im Gegensatz zu *A. gamma*, die sich auch im Frühsommer auf Wanderschaft befindet, scheint *M. confusa* in dieser Jahreszeit nicht zu wandern, sondern hauptsächlich im Spätsommer. Diese Auffassung wurde bereits in den Jahresberichten von 1978 und 1979 angedeutet und soll hier zur Diskussion gestellt werden. Nach FORSTER-WOHLFAHRT (1971) handelt es sich bei *confusa* um eine Art, die von April an bei uns einwandert und eine Generation hervorbringt, deren Nachkommen im Winter zugrunde gehen.

Bezugnehmend auf einen Zuchtbericht von KÖHLER vermutete MÜLLER-KÖLLGES (1974), daß sich im Jahr 1973 eine partielle dritte Generation im Oktober entwickelte, während die übrigen Nachkommen der zweiten Generation als Raupe überwinterten und die erste Generation des Folgejahres bildeten. Die Zuchtdaten waren in gute Übereinstimmung mit den Freilanddaten zu bringen. Die von MÜLLER-KÖLLGES beschriebene Generationsfolge trifft wohl allgemein auf Mitteleuropa in Gebieten mit Bodenständigkeit von *confusa* zu.

Wo die Art nicht bodenständig ist, fällt die erste, die Überwinterungsfähigkeit von *confusa* belegende Generation weitgehend aus, wie das bis in die 1970er Jahre noch an den meisten nordwestdeutschen Fundorten der Fall war. Frühsommerfunde in diesem Gebiet gibt es erst seit neuerer Zeit, nämlich seitdem lokal Bodenständigkeit angenommen wird. Erst seit dieser Zeit stellt sich auch die Frage, wie oft die erste Generation in Nordwestdeutschland aufgrund ihrer geringen Individuendichte übersehen und die Spätsommer-Falter nicht auf Einwanderung zurückzuführen sind. Vorher aber stammten (fast) alle Fangdaten der 1940er und 1950er Jahre, die erste Vorstöße nach Nordwestdeutschland belegen, aus

dem Spätsommer, meistens August.

Wie unser Mitarbeiter P.S. NIELSEN schreibt, fing er am 3., 6. und 10.VIII. 1981 an typischen Wandertagen in Südschweden an drei Orten je einen Falter und bemerkt dazu: "Diese Art ist in Schweden wahrscheinlich nur als Zuwanderer anzutreffen"

In den Jahrzehnten ab 1920 war *confusa* außerordentlich expansiv und in vielen nord- und mitteleuropäischen Gebieten neu aufgetreten, wofür aber auch ein gewisser Populationsdruck in den Herkunftsgebieten bestanden haben muß. Doch überall wird die Frühsommergeneration als besonders schwach und vereinzelt auftretend hervorgehoben (vgl. DFZS-Jahresbericht) und es ist unwahrscheinlich, daß die Art in dieser Zeit in nennenswertem Umfang abwandert. Das gilt auch für die südlichen Nachbarländer, z.B. für die Schweiz, wo 1979 zus. 6 Expl. der ersten Generation beobachtet wurden und in Deutschland (nur südlich der Mainlinie!) zus. 53 Expl., was gegen einen Zuflug im Frühjahr spricht, wenn die Art wirklich aus Süden einwandert. Daß die Schweiz in größerem Umfang von wandernden *confusa* durchflogen wird, zweifelt REZBANYAI (1981) an, BURMANN & TARMANN (1978, 1979) erwähnen kein Wanderverhalten für Österreich.

Obgleich sich die Witterungseinflüsse jahrweise bei *confusa* ähnlich wie bei der verwandten *A. gamma* auf die Häufigkeit auswirken, sind die Arten in Bezug auf ihr Wanderverhalten entgegen den in alten DFZS-Jahresberichten vertretenen Auffassungen grundlegend verschieden. Die hier zur Diskussion gestellten Überlegungen können im nächsten Jahresbericht gerne durch Beiträge unserer Mitarbeiter widerlegt oder bestätigt werden.

Autographa gamma (LINNÉ, 1758) — SAISONWANDERER 1. Ordnung

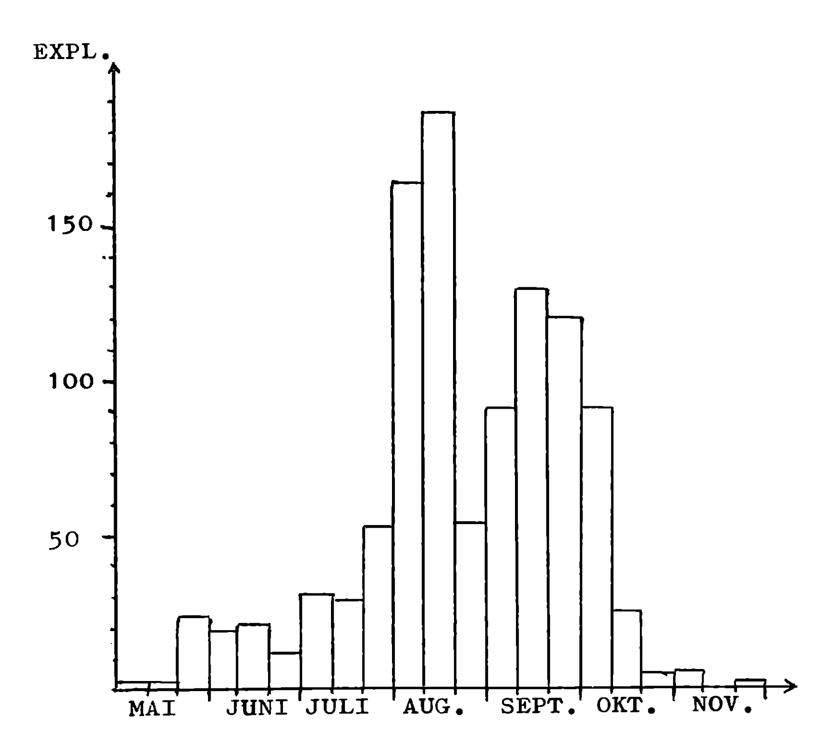
Im Jahr 1981 wurden 1209 Exemplare von 66 Mitarbeitern gemeldet. Damit hatte *A. gamma* ihr schlechtestes Flugjahr seit langem.

Der Einflug begann ähnlich wie im Vorjahr mit Einzelfunden in der Oberrheinischen Tiefebene (vgl. DFZS-Jahresbericht 1980), und zwar aus 6905 Schriesheim (399) und 6100 Darmstadt (337) am 8. und 10.V.. Von einem Fund am 16.V. in 5900 Siegen (704) abgesehen, ist eine deutliche Einflugwelle vom 21. bis 23.V. erkennbar. Meldungen von diesen drei Tagen kamen aus 7402 Kirchentellinsfurt (494), 6251 Hahnstätten (151), 7400 Tübingen (640), 3130 Lüchow (334), 3200 Hildesheim (650) und 6349 Mittenaar (328), danach erst wieder ab Ende Mai/Anfang Juni. Damit erreichte der Einflug Süddeutschland in der 2. Maiwoche, Westdeutschland in der 3. und Norddeutschland in der 4. Maiwoche (vgl. Jahresbericht 1980). Bis Ende Juni wurde die Gammaeule vielerorts einzeln beobachtet, die höchsten Tageszahlen erhielten wir wieder aus Norddeutschland von der Küste: 1./2.VI. bei 2300 Kiel insgesamt 6 Falter (360), am 11.VI. auf Fehmarn — nördlichster Fundort — ca. 10 Falter (152). Es ist wie im letzten Jahr zu vermuten, daß der Einflug aus südwestlicher Richtung erfolgte.

Tabelle 9:
Verteilung der gemeldeten Falter und Fundorte von *A. gamma* auf die Postleitbereiche Deutschlands im Jahr 1981:

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	133	135	164	171	112	280	214	1209
Fundorte	0	9	12	10	20	23	31	16	121

Die 1. Generation trat besonders ab Juli in Erscheinung, die 2. ab September; eine am 4.IX. in 8200 Rosenheim gefundene Raupe ergab den Falter am 23. IX. (80). In Baden-Württemberg wurde eine dritte Generation im November gefunden, ansonsten nur ein Falter am 22.XI. (bei + 12°C) in 2970 Emden (584), die letzte Beobachtung im Jahr.



Autographa gamma: Flugdiagramm 1981 für Deutschland

DDR: Vom 19.V. (2201 Gristow (118)) bis Anfang Juni zu. 9 Expl. (2, 118, 295), danach bis in die erste Augusthälfte an Häufigkeit zunehmend. Letzte Meldungen datieren vom 9.X. aus 9044 Karl-Marx-Stadt (293) und 2200 Greifswald (118); demnach wurde keine 3. Generation beobachtet. Insgesamt wurden

280 Falter an 12 Orten gemeldet (2, 118, 225, 293, 295, 478).

Ausland:

Mehrfaches Auftreten wurde aus Griechenland (72, 85), Jugoslawien (400) und Marokko (72) gemeldet.

Dänemark: Brunddragene, am 2.IX. über 200 Falter; Søgardsskov, 11.IX. 42 Falter, 12.IX. ca. 150 und 2.X. 82 Falter; Vindeholme, 2.X. ca. 100 Falter und Albuen, am 12.IX. über 2000 (!) Falter in weniger als einer Stunde beobachtet! Darüberhinaus zahlreiche Einzelmeldungen vom 6.VI. bis 23.X. (alle Funde: (85)).

Niederlande: Rotterdam, Oostvoorne und Zwolle, vom 29.V. bis 6.XI. zus. 10 Expl. (198).

Chrysaspidia bractea (SCHIFFERMÜLLER, 1775) — Gruppe V

Insgesamt 95 Exemplare an 22 Fundorten sprechen erneut dafür, daß sich diese Art von ihrem Tiefstand der letzten Jahre erholt hat. Die Meldungen stammen besonders aus dem west- und süddeutschen Raum, wo — mit Ausnahme von 15 Faltern am 9.VII. im Schwarzwald (611) — nur einzelnes Auftreten festgestellt werden konnte. Am 10.VII. registrierte man in 5378 Nonnenbach/Eifel 30 Expl., also fast ein Drittel der Jahresmeldungen.

PLB	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Gemeldete Falter	0	1	4	0	46	7	28	9	95
Fundorte	0	1	2	0	4	2	9	4	22

Erstaunlich war das Auftreten von *bractea* in Norddeutschland, z.T. an vorher gut untersuchten Plätzen. In der Umgebung Hannovers war die Art in den letzten 15 Jahren zweimal beobachtet worden. In diesem Jahr nun 4 Expl.: 3257 Eldagsen, 9.VIII. 2 Falter, 3221 Marienhagen, 10.VIII. 2 Falter. Die besonderen Verhältnisse für das Vorkommen von *C. bractea* in den nördlichen Mittelgebirgsausläufern scheinen mit jenen der *P. chryson* übereinzustimmen, weil diese an den beiden Orten ebenfalls gefangen wurden. Sie liegen im Nachbarbereich des Leinetals, durch das die Wanderung erfolgt sein könnte.

Am 8.VIII. beobachtete PETERSEN einen Falter bei 2840 Diepholz, was auch für dieses Gebiet eine Besonderheit ist! Die norddeutschen Funddaten, 8., 9., 10.VIII., können auf direkten Einflug hindeuten, während das Auftreten von gleich zwei Faltern am selben Ort eher auf Vermehrung zurückzuführen ist.

DDR: 5210 Arnstadt, 28.VI. 1 F. (478), 6214 Steinbach, 14.VI.–28.VII. zus. 52 Falter (118).

Schweden: Öland und Småland, häufig im VIII. 1981, bodenständig und gemein (285).

Plusia chryson (ESPER, 1789)

Im letzten Jahresbericht wurden die bisherigen nordwestdeutschen Funde zusammengestellt; es handelte sich um 8 auf Einwanderung zurückzuführende Fal-

ter, die zwischen 1907 und 1980 registriert wurden.

Am 13.VII.1981 konnte 1 Expl. bei 3257 Eldagsen beobachtet werden, sowie 3 Expl. am 11.VII.. Etwas später wurde ein weiterer Falter an einer ca. 2 km entfernten Stelle gefangen. Es ist sehr naheliegend, daß die Art auch bei weiteren Lichtfängen dort festgestellt worden wäre und sich bereits angesiedelt hat, zumal es sich um einen geeigneten Lebensraum mit umfangreichen Beständen von Wasserdost (*Eupatorium cannabinum* L.) handelt.

Syngrapha interrogationis (LINNÉ, 1757) – Gruppe V

Die sehr spärlich an die DFZS gemeldeten Funde dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Art sehr lokal in Mittelgebirgslagen bodenständig ist und aufgrund ihrer Lebensweise an entlegenen, moorigen Stellen von Entomologen selten angetroffen wird. Es ist aus diesem Grund ohne weiteres denkbar, daß die Art in ihrem Lebensraum sogar ausgesprochen häufig geflogen ist, während wir ein schlechtes Flugjahr verzeichnen.

Zum ersten Mal wurde ein Falter am 4.VIII. in 3130 Lüchow gefangen (334), der auf Einwanderung zurückzuführen sein kann. Über die Verbreitung von *S. interrogationis* auf Mooren der norddeutschen Tiefebene herrscht noch etwas Unklarheit; möglicherweise hat sie nur einige wenige, sehr isolierte Vorkommen.

Im übrigen Deutschland 1981 nur ein Fund: 7623 Schenkenzell, 28.VII. 2 Falter (468).

Dänemark: Eine umfangreiche Fundliste veröffentlichen SKOU et al. (1982) für Dänemark. Demnach wurden vom 21.VII. bis 30.VIII. insgesamt 34 Falter beobachtet; die Art ist dort offenbar bodenständig.
Schweden: Ävrö, Oskarshamn, Småland, fast überall bodenständig (285).

Trichoplusia ni (HÜBNER, 1785) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

1981 keine Meldung aus Deutschland.

Ausland
Frankreich: Vaucluse, Apt, 10.–24.VI. 2 Falter (151).
Griechenland: Hellas, Lakonia, 18.IV. 1 Falter (85), Kalamata/Peloponnes, 20. IV. 4 Expl. u. 22.IV. 7 Expl., vermutlich Zuwanderer, da alle Stücke m.o.w. stark abgeflogen (72).
Marokko: Agadir, 29.XII.1981 eine erwachsene Raupe, verpuppt am 30.XII., Falterschlupf – ein ♀ – am 17.I.1982 (72).

Weitere Plusiinae:

Chrysodeixis chalcytes ESPER wurde 1981 nicht gemeldet. Neben der hier besprochenen *Plusia chryson*, die Gemeinsamkeiten mit *Chrysaspidia bractea* aufweist, gewinnt neuerdings eine weitere Goldeule, *Autographa mandarina* FRR., durch ihre starke Expansion an Beachtung. Nach FIBIGER erschien sie 1975 erstmals in Finnland, 1980 neu im Baltikum und Pskov-Gebiet, dort inzwischen mehrfach. SKOU et al. (1982) melden nun den Erstfund für Dänemark, am

3.VIII.1981 in Randkløve. Die Art wird leicht übersehen und sollte vor allem in Norddeutschland, namentlich Schleswig Holstein gut beachtet werden.

XIII. Catocalinae

Catocala sponsa (LINNÉ, 1767) — Gruppe V

Diese Art wurde 1981 nur aus 3130 Lüchow, 29. und 30.VII. zus. 9 Falter, 4.VIII. 2 Falter gemeldet (334). Dabei ist anzunehmen, daß sie noch an zahlreichen weiteren Orten in Deutschland bodenständig ist und auch in Süddeutschland, z.B. im Mainland, wieder beobachtet worden ist. Am 2.IX. in 2200 Greifswald, DDR, 1 Falter (118); keine Auslandsmeldungen, kein Hinweis auf Wanderverhalten. Erstaunlicherweise wurden die anderen einheimischen und wanderverdächtigen Ordensbänder, *Catocala fraxini* und *electa* 1981 überhaupt nicht gemeldet.

DDR: 1832 Rathenow, 31.VII. 1 Falter von *C. fraxini* (90).

Ophiusa tirhaca (CRAMER, 1780) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Griechenland: Hellas, Lakonia, 7.—19.IV. zus. 6 Falter (85) und Kalamata, Peloponnes am 9.IV. 1 Falter (72).

Grammodes bifasciata (PETAGNA, 1787) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Griechenland: Kalamata, Peloponnes, am 20.IV. 1 Expl. am Licht (72).

Grammodes stolida (FABRICIUS, 1775) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Griechenland: Hellas, Lakonia, 16.IV. 1 Expl. (85).

XIV. Ophiderinae

Tyta luctuosa (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Auch bei dieser Art dürfte — wie bei *C. sponsa* — das Auszählungsergebnis von DFZS-Meldungen für Deutschland nicht repräsentativ sein. Es wurden nur 8 Expl. an einem Ort, 6901 Dossenheim, in der Zeit vom 16.V. bis 9.VIII. beobachtet. Alle weiteren Meldungen kamen aus dem Ausland:

Griechenland: Hellas, Lakonia, 17.IV. 1 Falter (85).
Frankreich: Vaucluse, Apt, 10.—24.VI. 1 Falter (151), Narbonne, 20.VIII. 5 Falter (360).
Schweden: Byrum, Öland, 5.VIII. 1 Falter, dort wie auf Gotland bodenständig, in 2 Generationen (285).

Geometridae

Orthonama obstipata (FABRICIUS, 1794) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

Diese Art wandert bei uns offenbar meistens durch die Rheinebene, während sie das nördliche Europa — in Dänemark bislang 35 Expl. — über eine Südost-

ter, die zwischen 1907 und 1980 registriert wurden.

Am 13.VII.1981 konnte 1 Expl. bei 3257 Eldagsen beobachtet werden, sowie 3 Expl. am 11.VII.. Etwas später wurde ein weiterer Falter an einer ca. 2 km entfernten Stelle gefangen. Es ist sehr naheliegend, daß die Art auch bei weiteren Lichtfängen dort festgestellt worden wäre und sich bereits angesiedelt hat, zumal es sich um einen geeigneten Lebensraum mit umfangreichen Beständen von Wasserdost (*Eupatorium cannabinum* L.) handelt.

Syngrapha interrogationis (LINNÉ, 1757) — Gruppe V

Die sehr spärlich an die DFZS gemeldeten Funde dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Art sehr lokal in Mittelgebirgslagen bodenständig ist und aufgrund ihrer Lebensweise an entlegenen, moorigen Stellen von Entomologen selten angetroffen wird. Es ist aus diesem Grund ohne weiteres denkbar, daß die Art in ihrem Lebensraum sogar ausgesprochen häufig geflogen ist, während wir ein schlechtes Flugjahr verzeichnen.

Zum ersten Mal wurde ein Falter am 4.VIII. in 3130 Lüchow gefangen (334), der auf Einwanderung zurückzuführen sein kann. Über die Verbreitung von *S. interrogationis* auf Mooren der norddeutschen Tiefebene herrscht noch etwas Unklarheit; möglicherweise hat sie nur einige wenige, sehr isolierte Vorkommen.

Im übrigen Deutschland 1981 nur ein Fund: 7623 Schenkenzell, 28.VII. 2 Falter (468).

Dänemark: Eine umfangreiche Fundliste veröffentlichen SKOU et al. (1982) für Dänemark. Demnach wurden vom 21.VII. bis 30.VIII. insgesamt 34 Falter beobachtet; die Art ist dort offenbar bodenständig.
Schweden: Ävrö, Oskarshamn, Småland, fast überall bodenständig (285).

Trichoplusia ni (HÜBNER, 1785) — BINNENWANDERER 2. Ordnung

1981 keine Meldung aus Deutschland.

Ausland
Frankreich: Vaucluse, Apt, 10.—24.VI. 2 Falter (151).
Griechenland: Hellas, Lakonia, 18.IV. 1 Falter (85), Kalamata/Peloponnes, 20. IV. 4 Expl. u. 22.IV. 7 Expl., vermutlich Zuwanderer, da alle Stücke m.o.w. stark abgeflogen (72).
Marokko: Agadir, 29.XII.1981 eine erwachsene Raupe, verpuppt am 30.XII., Falterschlupf — ein ♀ — am 17.I.1982 (72).

Weitere Plusiinae:

Chrysodeixis chalcytes ESPER wurde 1981 nicht gemeldet. Neben der hier besprochenen *Plusia chryson*, die Gemeinsamkeiten mit *Chrysaspidia bractea* aufweist, gewinnt neuerdings eine weitere Goldeule, *Autographa mandarina* FRR., durch ihre starke Expansion an Beachtung. Nach FIBIGER erschien sie 1975 erstmals in Finnland, 1980 neu im Baltikum und Pskov-Gebiet, dort inzwischen mehrfach. SKOU et al. (1982) melden nun den Erstfund für Dänemark, am

3.VIII.1981 in Randkløve. Die Art wird leicht übersehen und sollte vor allem in Norddeutschland, namentlich Schleswig Holstein gut beachtet werden.

XIII. Catocalinae

Catocala sponsa (LINNÉ, 1767) – Gruppe V

Diese Art wurde 1981 nur aus 3130 Lüchow, 29. und 30.VII. zus. 9 Falter, 4.VIII. 2 Falter gemeldet (334). Dabei ist anzunehmen, daß sie noch an zahlreichen weiteren Orten in Deutschland bodenständig ist und auch in Süddeutschland, z.B. im Mainland, wieder beobachtet worden ist. Am 2.IX. in 2200 Greifswald, DDR, 1 Falter (118); keine Auslandsmeldungen, kein Hinweis auf Wanderverhalten. Erstaunlicherweise wurden die anderen einheimischen und wanderverdächtigen Ordensbänder, *Catocala fraxini* und *electa* 1981 überhaupt nicht gemeldet.

DDR: 1832 Rathenow, 31.VII. 1 Falter von *C. fraxini* (90).

Ophiusa tirhaca (CRAMER, 1780) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Griechenland: Hellas, Lakonia, 7.–19.IV. zus. 6 Falter (85) und Kalamata, Peloponnes am 9.IV. 1 Falter (72).

Grammodes bifasciata (PETAGNA, 1787) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Griechenland: Kalamata, Peloponnes, am 20.IV. 1 Expl. am Licht (72).

Grammodes stolida (FABRICIUS, 1775) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Griechenland: Hellas, Lakonia, 16.IV. 1 Expl. (85).

XIV. Ophiderinae

Tyta luctuosa (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Auch bei dieser Art dürfte – wie bei *C. sponsa* – das Auszählungsergebnis von DFZS-Meldungen für Deutschland nicht repräsentativ sein. Es wurden nur 8 Expl. an einem Ort, 6901 Dossenheim, in der Zeit vom 16.V. bis 9.VIII. beobachtet. Alle weiteren Meldungen kamen aus dem Ausland:

Griechenland: Hellas, Lakonia, 17.IV. 1 Falter (85).
Frankreich: Vaucluse, Apt, 10.–24.VI. 1 Falter (151), Narbonne, 20.VIII. 5 Falter (360).
Schweden: Byrum, Öland, 5.VIII. 1 Falter, dort wie auf Gotland bodenständig, in 2 Generationen (285).

Geometridae

Orthonama obstipata (FABRICIUS, 1794) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Diese Art wandert bei uns offenbar meistens durch die Rheinebene, während sie das nördliche Europa – in Dänemark bislang 35 Expl. – über eine Südost-

route erreicht. 1981 ein Fund in Deutschland: 6901 Dossenheim, am 13.IX. 1 Falter (703), hier auch schon 1979 (vergl. DFZS-Jahresbericht).
Dänemark: Fünen und Bornholm, im IX/X je 1 Falter (SKOU et al., 1982).

Rhodometra sacraria (LINNÉ, 1767) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

In Deutschland ein sehr seltener Gast und von der DFZS seit vielen Jahren nicht im Gebiet verzeichnet. Sehr beachtlich ist daher der Fang eines Falters am 2.X. in 6927 Bad Rappenau-Wollenberg am Licht (786).

SKOU et al. (1982) melden mit 7 Exemplaren an 7 Orten das bislang beste Einflugjahr für Dänemark, von wo bis dahin 11 Funde bekannt waren. Die Beobachtungen 1981: Ost-Jütland: Odder, Fløjstrup und Rude Strand, Fünen: Nebbeskov und Tved, Neuseeland: Hønsinge Huse, Bornholm: Boderne, alle zwischen dem 5.IX. und 2.X. (SKOU et al., 1982).

Cyclophora pupillaria (HÜBNER, 1785) – BINNENWANDERER 2. Ordnung

Frankreich: Vaucluse, Apt, 10.–24.VI. zus. 10 Expl. (151).
Griechenland: Kalamata, Peloponnes, 8.IV. bis 22.IV. zus. 11 Expl. (72).
Zwischen 1975 und 1982 wurden von MEINEKE nachträglich 2 Expl. für die Umgebung 3420 Herzbergs gemeldet.

Itame fulvaria (VILLERS)

Dänemark: Amager/Neuseeland, 27.VI. 3 Falter (285). "Wieder ein Einflug dieser Art", schreibt unser Mitarbeiter P.S. NIELSEN, "weit ab vom Biotop und ca. 2 Wochen früher als *fulvaria* bei uns sonst fliegt".

Microlepidoptera

von

ROLAND GIERLING

Für das Berichtsjahr 1981 konnten mehr Meldungen ausgewertet werden als für 1980, dennoch aber noch viel zu wenig für irgendwelche detaillierten Analysen. Die Situation der sogenannten Kleinschmetterlinge innerhalb der Migrationsforschung hat sich also nicht grundlegend geändert, und daher haben die einleitenden Worte des Berichtes 1980 unverändert Gültigkeit. Ob überhaupt in absehbarer Zeit eine derartige Änderung eintreten wird, erscheint derzeit zweifelhaft, denn die erbetene Resonanz auf den letztjährigen Jahresbericht war minimal.

Konsequenterweise hat auch der vorliegende Jahresbericht rein deskriptiven Charakter, denn irgendwelche detaillierten Analysen vornehmen zu wollen, wäre schlichtweg heroisch.